

Gewalt im öffentlichen Raum

Präventionshinweise für Bürgerinnen und Bürger

Sicher unterwegs

Wer im öffentlichen Raum Angst vor Übergriffen hat, kann mit Hilfe bestimmter Verhaltensweisen sein Sicherheitsgefühl stärken, etwaige gefährliche Situationen rechtzeitig erkennen und entschärfen sowie potenzielle Täter und Täterinnen von ihrem Handeln abhalten.

Das Tragen einer Waffe kann dagegen genau das Gegenteil bewirken. Vom Tragen von Waffen (Messer, Pfefferspray usw.) rät die Polizei grundsätzlich ab.

Medienberichte über Gewalttaten im öffentlichen Raum, wie zum Beispiel Schlägereien auf der Straße oder in der Straßenbahn, können Angst machen und das eigene Sicherheitsgefühl beeinträchtigen. Durch bestimmte Verhaltensweisen lässt sich das Sicherheitsgefühl jedoch stärken.

Sicher im öffentlichen Raum unterwegs

Sicherheitsgefühl und die tatsächliche Sicherheit im öffentlichen Raum lassen sich mit folgenden Verhaltenstipps verbessern:

- Nehmen Sie Ihre Umgebung aufmerksam wahr. Hören Sie auf Ihr Bauchgefühl. Es warnt Sie instinktiv vor bedrohlichen Situationen.

- Halten Sie Abstand, entfernen Sie sich so früh wie möglich von bedrohlichen Situationen. Begeben Sie sich an sichere Orte (z. B. Straßenseite / U-Bahn-Abteil wechseln, Kioske, Geschäfte, Restaurants aufsuchen).
- Siezen Sie die provozierende Person. Damit signalisieren Sie Außenstehenden, dass es sich um keine private Streitigkeit handelt.
- Vermeiden Sie verbale Provokation und körperliche Konfrontation.
- Sprechen Sie unbeteiligte Personen direkt an („Hallo, Sie mit der grünen Jacke...“). Beschreiben Sie die Situation und fordern Sie Hilfe ein.
- Rufen Sie in einer Notsituation die Polizei über 110 und erstatten Sie Strafanzeige.

Wichtig ist, sich Zeit zu nehmen und sich gedanklich unter Berücksichtigung der oben genannten Verhaltenstipps auf gefährliche Situationen vorzubereiten. So sind Sie in einer akuten Situation vorbereitet und sicher in Ihren Handlungen. Das beeinflusst auch Ihre Ausstrahlung und kann dazu beitragen, potentielle Täter abzuschrecken¹.

¹ Quelle: Programm Polizeiliche Kriminalprävention des Bundes und der Länder